**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 35 (1941)

Heft: 5

Artikel: Reich in Gott

Autor: Müller, E.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-925715

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 1. März 1941

00000

# Schweizerische

35. Jahrgang

# Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des "Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle: Frau Lauener, Gümligen b. Bern

Postchedkonto III/5764 — Telephon 42.535

Mr. 5

Abonnementspreis: Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark Insertionspreis:

0000000

Die einspaltige Petitzeile 30 Ap. Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

0000

## Bur Erbauung

## Reich in Gott.

Luf. 12, 21.

Wobon leben wir? Natürlich vom Geld. Das ist unsere erste Sorge. Darum verlangt jeder Beamte und-Angestellte, jeder Arbeiter Tenerungszulage und Lohnerhöhung, jeder Unterstütte Aufbesserung, jeder Produzent Preis= steigerung, jeder Konsument Verbilligung der Lebensmittel. Dagegen kann niemand etwas einwenden. Der Bauer freut sich seiner reichen Ernte, trägt seine Schulden ab und bringt hocherfreut den Ueberschuß auf die Ersparnis= tasse. Der Fabrikant vergrößert seine Einrich= tungen und bringt sein Geschäft auf eine höhere Stufe, der Handelsmann benutzt die Konjunktur und sucht Gewinn herauszuschlagen. Da= gegen ist nichts einzuwenden, wenn dabei alles ehrlich und verständig zugeht. Nur begegnet es zuweilen, daß dieses Geschäft einen Menschen so vollständig beherrscht, daß nichts anderes da= neben Plat hat, so daß er vergißt, daß es noch einen andern Reichtum gibt, der unend= lich viel mehr wert ist. Das glaubt man nicht, bis man es erlebt.

So ist es einem Menschen ergangen, der in seiner Not zu Jesus kam mit der Bitte, er möchte ihm in seinem Erbschaftshandel gegen seinen Bruder Beistand leisten. Sie konnten nicht einig werden mit der Teilung des väterslichen Bermögens. Wenn hier der große Prophet einen Machtspruch täte, müßte sich der hartnäckige Bruder wohl sügen. Der Mann

verlangte nichts als Gerechtigkeit, und diesen Gefallen konnte ihm Jesus wohl tun, der schon so manchem seinen Beistand geleistet hatte. Jesus aber dachte: Wenn ich mich mit den beiden streitenden Brüdern an den Tisch setze und auf Grundlage des Inventars eine saubere Teilung zustandebringe und ein beiderseitiges Einverständnis erziele, so ist in der Hauptsache dem Gesuchsteller gar nicht geholsen. Er ist nicht glücklicher, nicht reicher, die Gesinnung gegen den Bruder ist nicht anders geworden. Er wird sagen: "Nicht wahr, der hat dir's gezeigt! Da bist du einmal an den Unrechten gekommen! Siehst du, jest hab' ich meine Sache!"

Fesus dachte: Der Mann hat etwas anderes nötig. Der Grundsehler liegt hier an der richtigen Wertschätzung der Güter. Sein inwendiges Glück liegt höher und tieser als in der korrekten Erbschaftsteilung, nämlich im Besitz innerer, geistiger Güter, in einem Keichtum in Gott.

Was mag das sein: Reich in Gott? In dem Gott, der in uns wohnt, in einer Gedanstenwelt, einem Gemütszustand, der nichts Höheres kennt, als inneres Glück, das von äußeren Lebensumständen unabhängig ist, Kraft, Festigkeit, Gleichgewicht.

Ein Sturm hat unermeßliche Lebensgüter vernichtet. Sie sind in die Tiese des Meeres versenkt, reiche Städte dem Erdboden gleichsgemacht, ungezählte Bermögen vernichtet, die herrlichsten Menschenleben sind verblutet. Wir müßten verzweiseln, wenn wir nicht einen Salt fänden in der Gewißheit eines höheren Tebens. Es sind bitterarme Menschen, Jesus nennt sie Narren, deren ganzes Glück an dem hängt, was in der Scheune, im Stall, was im Kasten und auf der Bank liegt. E. Müller.